

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg., Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Ausfritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 121.

Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

65. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Alwine Vertba** verw. **Wätner**, geb. **Walther**, alleiniger Inhaberin der Firma **Ludwig Wätner** in **Schmieberg i. Erzgeb.**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 10. November 1899, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Dippoldiswalde, am 17. Oktober 1899.

Alt. Schubert,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 20. Oktober 1899, Abends 7 1/2 Uhr,
im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Sonntage fand im hiesigen Schützenhause eine Versammlung der Mitglieder der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Freiberg umfassenden Bezirkes vom Sächsischen Militär-Feuer-Versicherungs-Verein statt. Der Direktor genannter Körperschaft, Herr Hofmann-Zwidau, war selbst erschienen, um die Versammlung nach § 14 des Vereinsstatuts zu leiten. Er gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Kameraden Ausdruck und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Sr. Maj. König Albert aus. Als Zweck der Zusammenkunft bezeichnete er die Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes für den Bezirk und bat, einen Mann zu wählen, der die Interessen des Vereins zu wahren, aber auch, wo ferner es nöthig fände, der Zeitung mit offenem Bistier entgegenzutreten imstande sei. Ehe die Wahl vorgenommen wurde, gab der Herr Vorsitzende einige Mittheilungen aus dem letzten Geschäftsbericht des Vereins. Die Ursachen dafür, daß der Geschäftsgang ein günstiger zu nennen sei, fand er nicht allein in der Regsamkeit des Direktoriums, sondern auch in dem gesunden Sinne der Kameraden und der Leistungsfähigkeit der Vertreter. Die Zahl der im letzten Jahre neu aufgenommenen Mitglieder (3804), sowie die Gesamtmitgliederzahl (64426) führte er als erfreuliche Beweise für die zunehmende Anerkennung der erprießlichen Thätigkeit der Vereinigung an. In den Jahren 1896 bis 98 waren 890 Brandfälle mit einem Aufwand von 682603,77 Mark zu entschädigen. In der Kreisauptmannschaft Dresden waren beispielsweise 182 Brandfälle mit einer Summe von 153193,60 Mk. zu decken. Die Gesamtversicherungssumme beläuft sich auf über 270 Millionen Mark. Der die Jahre 1896 bis 98 umfassende Rechenschaftsbericht ergab einen Ueberschuß im Betrage von 130001,30 Mark. Somit war festzustellen, daß trotz der sehr lebendigen Konkurrenz anderer Vereinigungen recht zufriedenstellende Resultate erzielt worden sind. — Die im Anschluß an vorstehende Mittheilungen vorzunehmende Wahl wurde mit Verlesung der Geschäftsordnung eingeleitet und durch Stimmzettel ausgeführt. Als Wahlgehilfen waren die Herren Assistent Rüdric und Schuhmachermeister Jädel thätig. Der allein zum Vorschlag gebrachte Lokalvertreter, Herr Seilermeister Hermann Schmidt-Dippoldiswalde, wurde mit 39 von 40 Stimmen gewählt. Eine Stimme fiel auf Herrn Hesse-Schmieberg. Der Herr Vorsitzende begrüßte den Gewählten als neues Aufsichtsrathsmitglied und verpflichtete ihn mittels Handschlags. Der Verpflichtete dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, für die Zwecke des Vereins mit allen Kräften eintreten zu wollen. Zum Schluß erklärte sich der Herr Vorsitzende bereit, etwaige an ihn gestellte Fragen gern zu beantworten. Von dieser freundlichen Erlaubnis machten die Herren Schuhmachermeister Jädel und Assistent Rüdric Gebrauch und erhielten zufriedenstellenden Bescheid. Nachdem die Anwesenden infolge Anregung durch Herrn Seilermeister Hermann Schmidt sen. dem Vorsitzenden für die vortreffliche Leitung der Sitzung ihren Dank durch ein Hoch dargebracht, wurde die Versammlung beendet.

Am 11. d. M. hielt der Bezirksauschuß der Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmannes Löffow eine Sitzung ab, zu welcher die Tagesordnung 27 Beratungsgegenstände aufwies. Zunächst beschloß der Bezirksauschuß, die Schankkonzessionsgesuche in Zukunft ohne Ausnahme in nicht öffentlicher Sitzung zu berathen und darüber Beschluß zu fassen. Sodann wurde über den Bauungsplan der Stadtgemeinde Frauenstein Berathung gepflogen und beschlossen, denselben ebenso wie i. Z. die Bauvorschriften höheren Ortes zur Genehmigung zu empfehlen. Der Return des Schornsteinfegermeisters Weichelt in Lauenstein gegen Heranziehung seines noch nicht 16 Jahre alten Sohnes zu den Gemeinbeanlagen wurde beachtlich gefunden. Zu dem Wasserzins-Reglement der Gemeinde Dönschten und zu den von derselben mit dem Forstfiskus und dem Grundstücksbesitzer Reichelt abzuschließenden Verträge wurde, soweit darin der Gemeinde bleibende Verbindlichkeiten auferlegt werden, Genehmigung ausgesprochen, auch solche zu dem Ortsstatute der Gemeinde Niederfraundorf über die Zusammenfassung und die Wahl des Gemeinderathes und zum Nachtrag zum Ortsstatute der Stadtgemeinde Lauenstein, ferner zum Gesuche des Hausbesizers Richter in Holzgau um Konzession zum Kaffeeschank, zum Gesuche Ernst Robert Gutte's in Breitenau um Konzession zum Branntweinkleinhandel, zum Schankkonzessionsgesuche Karl Albert Starde's in Verreuth, zum Schankkonzessionsgesuche des Baumeisters Rlog in Lauenstein für das Grundstück „Bellevue“ daselbst, zum Gesuche des Schankwirthes Veier in Wilmisdorf um Ausdehnung der Schankkonzession auf das neu erbaute Kegelschubgebäude und zum Konzessionsgesuche des Gasthofsbesizers Raumann in Seyde zum Betriebe der Gastwirthschaft erteilt. Bedingungsweise Genehmigung wurde ausgesprochen zu dem Gesuche des Gasthofsbesizers Weidenmüller in Altenberg um Ausdehnung der Schankberechtigung auf die dazu umbez. neuangebauten Lokalitäten im Gasthofs zur Post daselbst. Die weiteren Konzessionsgesuche des Kaufmannes Dolge in Bärenburg und der Johanne Hölleberg daselbst haben insoweit Genehmigung gefunden, als denselben die Berechtigung zum Wein- und Bierchank, mit Ausschluß aller übrigen spirituellen Getränke, an die in ihren Häusern wohnenden Sommergäste eingeräumt wurde. Ein Schankkonzessionsgesuch mußte im Mangel Bedürfnisses abgewiesen und ein solches wegen Anstellung weiterer Erhebungen von der Tagesordnung abgesetzt werden. Dem Gesuche des Gastwirthes Friedrich Traugott Berger in Löwenhain um Uebertragung des auf seinem Grundstück Kat.-Nr. 6 ruhenden Realrechts zum Betriebe der vollen Gastwirthschaft und von Abhaltung von Tanzmusik sowie der ihm persönlich erteilten Befugnis zur Abhaltung von Singspielen pp. auf den neu erbauten, ihm ebenfalls gehörigen Gasthof Kat.-Nr. 8 daselbst ist entsprochen worden. Weiter ist die Einziehung der in Dittersbacher Flur gelegenen, mit Nr. 531, 585 und 539 im Flurbuch bezeichneten Wege als öffentliche Wege unter der Bedingung bewilligt worden, daß dieselben als Wirthschaftswege liegen gelassen werden, dagegen ist beschlossen worden, den Weg Parz. Nr. 905 des Flurbuches für Frauen-

stein, dessen Einziehung ebenfalls beantragt war, als öffentlichen Weg bestehen zu lassen. Zu Sachverständigen zu den Enteignungsverhandlungen aus Anlaß der Errichtung von Thalsperren im hiesigen Bezirk wurden Stadtgutsbesitzer Müller hier und Sägewerksbesitzer Ahmann-Obercarsdorf gewählt. Der Bezirksauschuß beschloß ferner, der Bezirksversammlung die Gewährung eines Beitrages zum Unterstützungsfonds für entlassene Blinde aus Bezirksmitteln vorzuschlagen und das Besitzveränderungs-Regulativ der Gemeinde Rechenberg den vorgeordneten Behörden zur Genehmigung befürwortend vorzulegen. In Bezug auf den Antrag der Fuhrwerksberufsgenossenschaft, die Beaufsichtigung der Geschirre pp. betr., erkannte der Bezirksauschuß das Bedürfnis für Erlass einer Bekanntmachung für das ganze Land als vorhanden an, in welcher das Abpringen der Kutscher vom Wagen während des Fahrens und das An- und Losschleifen der Wirthschafts- pp. Wagen vom Sitzplatze aus, wenn das Schloßzeug, wie meist der Fall, seitlich an den Vorderarmen der Wagenbeischel unten angebracht ist, bei Strafe verboten wird. Hinsichtlich des von dem allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart in Anregung gebrachten Vertragsabschlusses in Bezug auf die Haftpflichtversicherung der Gemeinden war der Bezirksauschuß der Ansicht, daß der Abschluß dieses Vertrages zu empfehlen sei, in der Voraussetzung jedoch, daß den Gemeinden des Bezirkes die gleichen Vergünstigungen gewährt werden, wie den Mitgliedern des Sächs. Gemeindetages. Schließlich nahm der Bezirksauschuß zu den vorliegenden beiden Petitionen, die Erbauung von Eisenbahnen von Schmieberg-Pöbelthal—Dömsdorf bezw. von Tharandt oder Edle Krone—wilde Weißeritzthal—Landesgrenze Stellung, und erkannte zwar an, daß zur wirtschaftlichen Aufschließung des Pöbelthales bezw. des wilden Weißeritzthales diese Bahnprojekte sich als nothwendig herausstellen, glaubt aber doch, daß diese Projekte mit Rücksicht auf das für den Bezirk dringende Bahnprojekt Niederfelditz—Kreischka—Dippoldiswalde—wilde Weißeritzthal—Landesgrenze zunächst noch zurückstehen müßten.

Die Festpredigt, durch die Herr Diakonus Büchting am Kirchweihstage seine zahlreich versammelte andächtige Gemeinde tief erbaute, gründete sich auf das Schriftwort Offenb. Joh. 21, 1—5. Nachdem derselbe anferes schönen Gotteshauses gedacht, wies er darauf hin, daß aber auch der prächtigste Bau einst zerfallen werde und nur die unsichtbare Kirche in Ewigkeit Bestand habe. Aus diesem Gedanken ging die, der weiteren Ausführung zu Grunde liegende, Disposition hervor: Was haben wir von dem Kirchweihfest droben im neuen Jerusalem aus Gnaden für uns zu erwarten? 1. Gott der Herr unter uns. 2. Alles Leid fern von uns. 3. Gott der Herr mit seinem neuen Schaffen in und um uns. Die Kirchenmusik bestand in dem Schlusschor „Lobt den Herrn“ aus dem Oratorium „David“ von Hellriegel. — Außer dem Niederabend am Sonntage brachte der Dienstag noch zwei weitere Kirchenkonzerte. Es concertirte die Stadtkapelle in der „Reichskrone“, im Schützenhause d. gegen das Gardereiterchor aus Dresden. Das Programm des Letzteren war recht ansprechend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Russische Musik war durch R. Wagner mit „Lohengrin“, durch Kuber mit „Die Stumme von Portici“ und G. R. v. Weber durch „Der Freischütz“ vertreten. Die übrigen Nummern brachten leichtere Weisen, von denen besonders die Concert-Polka für zwei Trompeten von Kling, sowie das Streichquartett „Kriegers Traum“ von Eule ansprachen. Ausgezeichnet wirkten auch die Vorträge mit den Heroldstrompeten in den zwei historischen Märschen „Die gute Brandenburg allewege“ und „Fehrbelliner Reiter-Marsch“, sowie mit den Feldtrompeten im Friedens- und Garde-Regiments-Marsch von Fr. Wagner. Der Besuch konnte etwas besser sein, da nur ca. 260 Personen anwesend waren. Das Jahnsche Concert, welches von ca. 200 Personen besucht war, wurde ebenfalls sehr beifällig aufgenommen. Eine eingehendere Besprechung desselben können wir uns heute ersparen, da sich sonst des Besseren Gelegenheit bietet, über die Concerte der Stadtkapelle zu berichten.

Dresden. Der König und die Königin beabsichtigen am Sonntag, 29. Oktober, nach Seydlitzort zu reisen. Für den Herbstaufenthalt sind zunächst vierzehn Tage in Aussicht genommen. Da der Wildstand im Wildpark und den angrenzenden Jagdrevieren sehr gut ist, werden größere Jagden stattfinden.

Den neuen Verhandlungen des Rathes mit dem Löbtauer Gemeinderath über die Einverleibungsfrage sollen folgende Zugeständnisse zu Grunde gelegt haben: Eintreten für die Erbauung eines neuen Amts- und Landgerichtsgebäudes zwischen Räditz und Plauen, für Herstellung einer vortheilhaften Bahnverbindung von Cotta über Löbtau und Plauen nach dem neuen Landgericht und dem Hauptbahnhof (eine Art Ringbahn), für Errichtung einer höheren Lehranstalt in Löbtau, baldige Befestigung der Kavallerie, Belassung von Zweigstellen, der Verwaltung (Sparkasse, Steuer-, Gewerbeamt- und Standesamt), Uebernahme der Löbtauer und Gemeindebeamten. Auch sollte die Dispositionsfreiheit der Löbtauer Gemeindevertretung bis zum Abschlusse der Einverleibung gewahrt bleiben.

Die 51 Abgeordnete zählende konservative Fraktion der zweiten sächsischen Ständekammer gliedert sich nach Berufsarten wie folgt: 17 Landwirthe, 8 Juristen, 4 Bürgermeister, 4 Industrielle, 3 Kaufleute, 2 Techniker, 1 Regierungsbeamter. In der nationalliberalen Fraktion sind vertreten: 11 Industrielle, 5 Kaufleute, 2 Juristen, 1 Landwirth, 1 Handwerker, 1 Bürgermeister und 1 Handelskammer-Sekretär. Von den 4 Fortschrittlerern ist je einer Baumeister, Landwirth, Gemeindevorstand und Privatmann. Die 4 Sozialdemokraten stellen 2 Handwerker, 1 Cigarrenfabrikanten und 1 Musik-Direktor.

Oberbürgermeister Beutler in Dresden hat nach der letzten Stadtverordnetenversammlung erklärt, daß er auf das Bauhand, welches er der Stadt Dresden zum Bau eines eigenen Wohnhauses ablaufen wollte, nicht mehr reflektire. Die Stadtverordneten hatten zwar einstimmig dem Kaufe zugestimmt, doch konnte man aus den Aeußerungen einiger Mitglieder des Kollegiums entnehmen, daß ihnen der von der Abschätzungscommission festgesetzte Preis von 8 Mark pro Quadratmeter als zu niedrig erschien. Jedenfalls um noch weiteren Rückgeleiten zu entgehen, hat Oberbürgermeister Beutler den Kauf wieder rückgängig gemacht.

In Tharandt wird die Einweihung des Jubel-Denkmal's am 26. Oktober Mittags 12 Uhr stattfinden. Einladungen zur Feier konnten wegen der Unzulänglichkeit der an diesem Orte gelegenen Denkmalshütte nur in ganz geringem Umfange erfolgen.

In der Lederfabrik von Sohre (vormalige Sammetfabrik von Berndt) in Deuben brach in der Nacht zum Sonntag auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, welcher das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Dem Kalamitosen ist dadurch ein großer Schaden erwachsen. Die Feuerwehren vermochten die angrenzenden Gebäude zu erhalten.

Sayda. Der hiesige „Anzeiger“ meldet: In Clausnitz verunglückte auf gräßliche Weise ein Maurer durch Herabfallen von einem Gerüste auf einen eisernen Zaun, auf welchen ausgepflastert man den Unglücklichen todt auffand. Ferner wurde im Schwemmetzke der seit ca. acht Tagen vermiste Selmacher W. aus Reuthausen todt aufgefunden. Selbstmord liegt vor. Ebendasselbst hatte auch eine als sonderbare Person bekannte Frau Henriette Walthers durch Ertränken ihrem Leben ein Ende gemacht. Die pp. Walthers hieß im Volksmunde „die Heimathlose“, weil sie ruhelos, ihr ganzes Hab und Gut in einigen Päckchen mit sich führend, von Ort zu Ort wanderte.

Pirna. Im Bureau des Rathsauctionator Sanyler zu Dresden kamen Montag Mittag die zum Konkurse

der Vereinsbank zu Pirna gehörigen Auktionen zur öffentlichen Versteigerung. Diese Auktionen, bei denen der größte Schuldenbetrag auf den früheren Holzhändler Hübner-Pirna entfällt, betragen insgesammt etwa 1/2 Mill. Mark und sind unter denselben Einzelposten von 155 000, 85 000, 80 000 und 78 000 Mk. zu verzeichnen. Es hatten sich zu dieser Versteigerung 15 Personen eingefunden, von denen nur die Herren Heidrich und Eiche aus Plauen bei Dresden als Bieter austraten. Sie erhielten schließlich die halbe Million für — 875 Mk. zugeschlagen.

Dschaf. Die Ernte ist zu Ende. Alles ist glücklich unter Dach und Fach gebracht. Von dem diesjährigen Ertrage geben die folgenden Zahlen von hier und Umgegend ein ungefähres Bild. Das Wintergetreide gab zwar dieses Jahr viele Schock, aber der Schutt entsprach nicht der Zahl derselben und blieb hinter dem Vorjahre zurück. Winter- und Sommergetreide hatten überall viel Lager. Das Korn ergab pro Acker 12—14 Scheffel, der Weizen 15—17 Scheffel, die Gerste 20—22 Scheffel und der Hafer 26—28 Scheffel. — Von den Kartoffeln kommen hier besonders folgende Sorten vor: Magnum bonum, Imperator und Zwiebeln. Diese Frucht ergab eine Mittelernte. Magnum bonum lierte pro Acker ca. 180 Centner, Imperator ca. 250 Centner und Zwiebeln ca. 150 Centner. Der Durchschnittsertrag der Zuckerrüben betrug pro Acker ca. 300 Ctr. — Die Obsterträge waren durchschnittlich gering.

Leipzig. Der Referendons für die der Stadtgemeinde gehörenden 6998 Mansfelder Ruxe hatte am Schlusse des Jahres 1898 die Höhe von 1 227 475 M. erreicht. Bis auf einen geringen Betrag war der gesammte Referendons in 3/4prozentigen Reichs- oder Staatsanleihen angelegt. Auch für die 2118 Mansfelder Ruxe, welche das Armenamt besitzt, ist ein Referendons gebildet, dessen Höhe sich Ende 1898 auf 214 092 M. bezifferte.

Chemnitz. 17. Oktober. Wie die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ melden, ist in Wittigsdal bei Johann-Georgenstadt das große Dampfagewerk von Kessler u. Breitenfeld niedergebrannt. Neun Personen wurden theils schwer, theils leicht verletzt. Dieselben befanden sich im Maschinenhause, als eine Wand einstürzte und sie unter den Trümmern begrub. Ein Ingenieur und 2 Kontorbeamte wurden nach Zwickau ins Krankenhaus transportirt.

Aue. Fabrikbesitzer Casler hier hat aus Anlaß seiner mit großer Mehrheit erfolgten Wiederwahl als unbesoldetes Rathsmitsglied dem Stadtverordnetenkollegium 500 Mk. zur Verfügung gestellt, welche Summe die Herren Stadtverordneten in die Sparkasse eingezahlt haben mit der Bestimmung, daß sie den Grundstock bilden zu einem in Aue zu errichtenden Volksbade.

Aue. Der wohl selten vorkommende Fall, daß ein Verlöbniß am Hochzeitstage aufgelöst wird, ist hier erfolgt. Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren getroffen. Eine halbe Stunde vor der angelegten Eheschließung im Standesamte erschien jedoch der Bräutigam vor dem Standesbeamten und erklärte, daß er von seinem Entschlusse zurücktrete und die entstehenden amtlichen Kosten — 40 Pf. für Portoverläge — bezahlen wolle.

Aus dem Vogtlande. Die Kartoffelernte ist im vollen Gange. Auf den höher gelegenen Feldern, die weniger durch die anhaltende nasse Witterung zu leiden hatten, ist das Ergebnis recht zufriedenstellend.

Berbau. Auf die Eingabe der hiesigen Ortskrankenkasse wegen der Verlegung der Genehmigung der Verträge der Kasse mit ihren Ärzten, welche standesunwürdige Vertragsbestimmungen enthalten sollen, hat die königliche Kreishauptmannschaft zu Zwickau zu Gunsten der Ortskrankenkasse entschieden. Die Honorirung der Ärzte erfolgt mit 2 Mk. für das Jahr und Kassenmitglied.

Crimmitschau. Zimmermann Hascher hier kam in Verdacht, seinerzeit den Nord-Süd-Expreszug bei Cullen gefährdet zu haben. Die angestellte Untersuchung hat diesen Verdacht nicht bestätigt. Hascher kam dann noch wegen Sittlichkeitsverbrechen in Frage, doch wurde auch diese Untersuchung mit Rücksicht auf den Geisteszustand Haschers eingestellt. Letzterer wurde aus der Haft entlassen, dem Stadtkrankenhaus Zwickau zugeführt und später von seinen Angehörigen zur Versorgung übernommen.

Bauhen. Der sächsische Fischereiverein veranstaltet am 28. und 29. Oktober d. J. im Brauhausgarten hier eine Ausstellung lebender Fische. Auch an diese Ausstellung wird sich am 28. Mittags 12 Uhr, eine allgemeine Besprechung der Fischerei-Interessenten anschließen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Gelegentlich der Rückreise des russischen Jarenpaars nach Petersburg steht auch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser und der Kaiserin bevor.

Betreffs des Ortes und des Zeitpunktes des Zusammen-treffens ist noch keine Bestimmung getroffen, doch verlautet, daß als Ort der Zusammenkunft auch Potsdam in Frage kommt.

Der Bau des Präsidialgebäudes des Reichstages gegenüber dem Reichstags Hause am Reichstagsufer wird zwei Jahre währen und die Auskattung ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen, so daß das Haus also in 3 Jahren wird bezogen werden können.

Der Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal wird einer Aenderung unterzogen. Der Kanalverkehr hatte sich in den letzten drei Jahren von 19,960 Schiffen mit 1,848,458 Reg.-Tons auf 25,516 Schiffe mit 3,117,840 Tons gehoben; aber weitaus der größte Theil besteht aus kleineren Dampf-, Segel- und Schleppschiffen. Von den 25,516 Fahrzeugen, die 1898/99 durch den Kanal gingen, führten 22,240 die deutsche, 3276 fremde Flaggen. Schon diese Ziffern zeigen, daß der größte Theil des internationalen Verkehrs nach wie vor durch den Sund geht.

Fürst Bismarck hat sich einmal über England und Transvaal folgendermaßen geäußert: Die englische Politik mit den Boerea kann ich nicht billigen. Bisher war ich im Kampfe der Engländer gegen Wilde, so lange sie für die Civilisation waren, auf ihrer Seite. Die Boeren sollen sie wie gute Freunde betrachten, auf welche sie im Kampfe gegen die Kaffern zählen können; aber deshalb sehe ich noch garnicht den Grund, weshalb die Boeren unter englischer Herrschaft stehen sollten.

Mit der geplanten Regulirung des Ober-Rheins wird es noch nichts. Bayern hat es nach der „Frankf. Ztg.“ abgelehnt, sich an den Kosten zu beteiligen; weiter beabsichtigt die schwedische Regierung nicht, bereits im neuen Landeshaushaltsetat einen Kredit für die Regulirung zu fordern.

Eine interessante Neuerung auf maritimem Gebiete, der Umbau eines veralteten Panzerschiffes in eine schwimmende Reparaturwerkstatt, wird geplant. Die Marinewerwaltung beabsichtigt, das langjährige Flagggeschiff der ostasiatischen Kreuzerdivision, den heimgekehrten Panzerkreuzer „Kaiser“, der an der Grenze seiner Brauchbarkeit angelangt ist, in ein Werkstätten-schiff umzuwandeln. Der „Kaiser“ soll mit allen Borrichtungen, Utensilien und Materialien, welche zur Vornahme vorläufiger Reparaturen havarirter Schiffe auf offener See erforderlich sind, ausgerüstet werden und das heimische Panzergeschwader bei der Ausführung größerer Manöver in See begleiten. Im Kriegsfalle ist die Zuthellung einer ambulanten Schiffsreparaturwerkstätte zum Linienflottengeschwader von weittragender Bedeutung. Das neue Werkstätten-schiff ist Anfang der siebziger Jahre in London als Kasemattschiff gebaut und 1874 vom Stapel gelaufen. Der „Kaiser“ ist infolge seiner Dimensionen für den genannten Zweck geeignet. Bei einer Länge von 85 Meter hat der Panzerkreuzer eine größte Breite von 18,9 Meter, einen größten Tiefgang von 7,7 Meter und eine Wasserverdrängung von 7670 Tonnen. Die aus Eisenplatten bestehende Panzerung ist in der Wasserlinie 254, an der Batterie 244 Millimeter stark. Die Maschine indigirt 8000 Pferdekraft und giebt dem Schiffe eine Geschwindigkeit von höchstens 14 Seemeilen, die für ein Werkstätten-schiff als ausreichend bezeichnet werden darf. Die Schiffskanonen, die aus acht gewöhnlichen 26-Centimeter-Geschützen, einem 15-Centimeter-, zehn 10,5-Centimeter- und neun 8,8-Centimeter-Schnellfeuerkanonen besteht, wird nur zum Theil entfernt; einige Geschütze werden an Bord bleiben.

Der sozialdemokratische Parteitag in Hannover ist am vergangenen Sonnabend wieder geschlossen worden; zum Orte des nächstjährigen Parteitages wurde Mainz gewählt. Der letzte Tag der Verhandlungen von Hannover zeitigte überaus erregte persönliche Auseinandersetzungen zwischen dem Reichstags-abgeordneten für Chemnitz, Schippel, einerseits und anderen hervorragenden „Genossen“ andererseits, vor allem Bebel, wegen den bekannten legerischen Ansichten Schippel's in der Militärfrage. Die Gegner Schippel's gebrauchten hierbei gegen Schippel nichts weniger als salonsfähige Ausdrücke, Bebel warf ihm sogar einen „Gemeiner Kerl!“ an den Kopf, wengleich nur in einer Zwischenbemerkung; freilich entsprach aber dieser Ausruf lediglich dem zweifelhaften Niveau, auf dem sich die Debatten des Sozialistens-tages vielfach bewegten. Dem „Genossen“ Schippel wurde schließlich für seine den Grundanschauungen seiner Partei zuwiderlaufende Haltung bezüglich des „Militarismus“ ein Tadelvotum vom Parteitag ertheilt, „hinausgeflogen“ aus der Partei ist also Freund Schippel in Hannover noch nicht.

Waltershausen (b. Gotha). In der letzten Stadtverordnetenversammlung theilte der Bürgermeister mit, daß die Zuschüsse, welche der Staat an die Gemeinden

leistet und welche für hiesige Stadt am 1. Juli fällig waren, bis jetzt — also nach drei Monaten — noch nicht eingegangen sind und daß dieserhalb, da auch die Mittel in der Schulkasse erschöpft waren, einigen Lehrern, wenigstens den unverheiratheten, der Gehalt nicht roll hat ausgezahlt werden können. Das schönste an der ganzen Sache ist nun noch, daß vom Ministerium verlangt wird, die Stadt solle die Zuschüsse zur Staatskasse innerhalb 14 Tagen an hiesiges herzogliches Rent- und Steueramt einzahlen, wogegen die Stadt auf die ihr zukommende Summe nun schon über ein Vierteljahr warten muß.

Bayern. Der wohl weltbekannte 300jährige Waldkrieger der Frl. v. Thüngen'schen Familie in Burgsinn (Unterfranken) gegen die Gemeinde Burgsinn fand, wie schon kurz gemeldet, vor dem Obersten Landesgerichtshof in München seine endgültige Erledigung. Der Prozeß, der wie eine Ruine aus uralter Zeit in unsere Tage hineinragt, hat bereits die Wirren des Dreißigjährigen Krieges gesehen. Er ruhte dann und wurde vor nunmehr über 200 Jahren von beiden Theilen mit gleicher Ausdauer und Zähigkeit wieder aufgenommen, bis er endlich am 11. Okt. 1899 seine Ruhe für immer fand. Es handelt sich um eine Waldfläche im jetzigen Werthe von 800 000 Mark, die jede Partei für sich als alleinige Besitzerin in Anspruch nehmen zu können glaubte. Der Oberste bayerische Gerichtshof hat nun den strittigen Wald endgültig der Gemeinde Burgsinn zugesprochen und die Gesamtfamilie v. Thüngen zu den selbstverständlich nicht geringen Kosten verurtheilt. In der Begründung heißt es, daß der Gemeinde Burgsinn Recht zu geben sei, indem sowohl die außerordentliche, als die ordentliche Erziehung des Waldes durch die Gemeinde als gegeben zu erachten sei. In die Kosten haben sich neun Freiherren v. Thüngen, darunter der bekannte Agrarier, zwei davon mit je 1/4, zu theilen. Der Prozeß beschäftigte und ernährte ausschließlich mehrere Rechtsanwältel Zeit ihres Lebens.

Ungarn. Die Wiederverählung der Kronprinzessin Stefanie mit dem Grafen Lonyai findet, wie aus Budapest gemeldet wird, bestimmt im November statt. Die Hochzeit soll in aller Stille abgehalten werden. Das neuvermählte Paar wird nach seiner Verheirathung seinen Wohnsitz in London nehmen.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Diese erfolgt durch zwei für Böhmen und Mähren besonders erlassene Verordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues, betreffend den Gebrauch der Landessprache bei den Behörden. Durch § 1 werden die Ministerialverordnungen vom 24. Februar 1898 außer Kraft gesetzt. § 2 bestimmt, daß bis zur gesetzlichen Regelung, die in Vorbereitung ist, provisorisch die Bestimmungen und Grundsätze in Anwendung kommen, welche vor dem 5. April 1897, dem Zeitpunkte des Inkrafttretens der am 15. März v. J. außer Kraft getretenen Verordnungen, maßgebend waren. Durch § 3 wird festgesetzt, daß die gegenwärtige Verordnung am 17. Oktober in Kraft tritt.

Preßnitz, 17. Oktober. Wegen der Aufhebung der Sprachenverordnungen fanden hier arge czechische Straßendemonstrationen statt. Die Fenster des „Deutschen Hauses“ sowie diejenigen deutscher Einwohner und Juden wurden eingeworfen. Der Gendarmerteil gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Frankreich. Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des französischen Kriegsministers Gallifet treten jetzt wieder, im Anschluß an die begangenen Insubordinationen von Offizieren in Montélimar, bestimmter auf. Es heißt auch, Gallifet sei entschlossen, den General Mercier zu decken, dessen strafgerichtliche Verfolgung von allen übrigen Mitgliedern des Kabinetts gefordert wird.

Die Unbotmäßigkeit französischer Offiziere ist eine ernste Gefahr für die Republik. An den Demonstrationen, die in Montélimar gegen den Präsidenten Loubet ins Werk gesetzt worden waren, hat sich keineswegs nur der eine Unterleutnant aktiv betheilig, der seinen Abschied erhalten hat, sondern es sind dabei auch höhere Offiziere im Spiele gewesen. So nur erklärt sich die Nachricht, daß zwei Offiziere der Montélimarer Garnison auf Befehl des Kriegsministers Gallifet schon seit mehreren Tagen in Arrest gehalten werden. Weiter verlautet, daß in der Kaserne des 6. Marineinfanterieregiments in Brest eine Fahne mit der Inschrift aufgepflanzt worden war: Hoch Déroulède, hoch der Herzog von Orleans, nieder mit Loubet! Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Frankreich. Dem Vernehmen nach wird Frankreich zur Weltausstellung außer an den Jaren als Chef einer verbündeten Nation an seinen Souverän eine offizielle Einladung ergehen lassen. Diese

Melbung bedarf doch noch sehr der weiteren Be-

Schweden-Norwegen. Die Resolution des Königs in der Flaggenfrage sagt zuerst, er müsse als König der vereinigten Reiche erklären, daß er jede Veränderung des Beschlusses mißbillige und beklage, welchen sein Vater am 30. Juni 1844 gefaßt habe und von dem er noch immer glaube, daß es im Interesse beider Reiche und nicht am wenigsten in demjenigen Norwegens gelegen gewesen wäre, ihn beizubehalten. Die Resolution weist fern r darauf hin, daß der König den Flaggenbeschuß des Storting nicht sanktionirt habe, sondern das Recht nicht besitze, seine Zustimmung zur Promulgation des Gesetzes zu verweigern. Die Resolution schließt folgendermaßen: Ich erkläre deshalb, daß die Bestimmung betreffend ein gemeinsames Unionsflaggenzeichen am 15. Dezbr. 1899 aufhört, für die norwegische Handelsflagge zu gelten und schreibe vor, daß mein Beschluß durch ein Allerhöchstes Handschreiben dem Kommerzkollegium zur Nachricht und zur weiteren nöthigen Veranstaltung innerhalb des Geschäftskreises desselben mitzutheilen ist, und daß ein Auszug des Protokolls dem Minister des Aeußeren zu übergeben ist, damit er den fremden Mächten, den Gesandtschaften und den Konsulaten der vereinigten Reiche gegenüber die nöthigen Schritte thun kann.

Rußland. Obgleich der kaiserliche Erlass, der die Abschaffung der finnländischen Briefmarken anordnet, erst mit Neujahr 1900 in Kraft tritt, werden nach einer Petersburger Meldung der „Int. Korr.“ schon jetzt alle Briefe, die mit finnländischen Marken versehen in das übrige russische Postgebiet gelangen, einfach vernichtet. Außerdem müssen auf allen finnländischen Postämtern russische Marken selbgeboten werden, die bedeutend billiger als die finnischen sind. Bis jetzt aber haben die Finnen niemals diese billigen Marken gekauft. — Inzwischen bereitet die russische Regierung einen neuen Erlass vor, der das bessere finnische Münzsystem abschaffen und durch das russische Rubelgeld ersetzen soll. Die finnische „Marka“ steht im Werth genau dem Franc gleich, und Finnland würde durch die Einführung des im Werthe stets schwankenden Rubelgeldes eine schwere wirtschaftliche Schädigung erleiden.

Amerika. Der Sieg der Revolutionspartei Venezuela ist nicht mehr zweifelhaft. Fast das gesammte Land hat sich für die Unabhängigen erklärt, deren Streitkräfte täglich zunehmen. Präsident Andrade und die höchsten Staatsbeamten sollen bereits Vorbereitungen getroffen haben, um das Land sofort verlassen zu können.

— In Nordamerika giebt sich eine wachsende Bewegung zu Gunsten der Boern kund, in zahlreichen Petitionen wird Präsident Mac Kinley eruchtet, zwischen England und Transvaal zu vermitteln, ja, es giebt sogar Petitionen, welche ihn auffordern, den Boern beizustehen. Andererseits fehlt es allerdings auch nicht an Aufforderungen an Mac Kinley, für die Uitlanders einzutreten, also gegen die Boern Stellung zu nehmen, womit aber der Präsident der vorwiegenden Stimmung der Union im Transvaalkonflikt offenbar nicht entsprechen würde. Einstweilen wird sich Mac Kinley, wie aus Washington versichert wird, darauf beschränken, in Südafrika die amerikanischen Interessen zu schützen; vermitteln will er nur, wenn er hierzu von beiden streitenden Theilen aufgefordert werden würde. An ein Eingreifen der Union zu Gunsten der Boern ist natürlich angesichts der englisch-amerikanischen Freundschaft nicht zu denken. Präsident Krüger dankte telegraphisch den amerikanischen Freunden Transvaals für die den Boern bewiesenen Sympathien.

Südafrika. Das vorliegende Sammelsurium von allerhand unkontrollirbaren und widersprechenden Nachrichten über die bisherigen Vorgänge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz will immer noch keinen zuverlässigen Meldungen weichen. Was hierüber gemeldet wurde, ist nicht der Wiedergabe werth, so wenig Belangvolles enthält es. Weder über die Kämpfe bei Ladysmith noch über diejenigen von Mafeking lag eine bestimmtere Meldung vor, auch über ein angebliches ernstes Gefecht bei Spysfontain war noch nichts Zuverlässiges zu erfahren. Wenn man indeffen erwägt, daß die südafrikanischen Telegraphenlinien fast durchgängig in englischen Händen sind, so ist es immerhin bezeichnend, daß bis jetzt noch keine wirkliche Meldung über einen etwaigen Erfolg der Engländer vorliegt; hätten dieselben einen solchen errungen, so würde die Welt dies zweifellos sofort erfahren haben.

Vermischtes.

Ein Jubiläum der Feuerspritze kann in diesen Tagen in Frankreich gefeiert werden. Am 12. Oktober 1699 erhielt François Dumouriez du Périer vom Könige das Pri-

legium, eine Spritze konstruiren und bauen zu lassen, die das Feuer zu löschen imstande ist, sowohl für ihn selbst, als für diejenigen, die von ihm das Recht erwerben würden. Périer, der das Verdienst hat, das Feuerlöschwesen in Frankreich organisiert zu haben, hatte damals schon eine bewegte Laufbahn hinter sich. Er war bei Mollière Kammerdiener gewesen, bis zu dessen Lebende und hatte sich dann an den verschiedensten Orten als Schauspieler versucht, aber mit sehr geringem Erfolg. Aber auf seinen Reisen war er durch Holland gekommen und hatte die dortigen Feuerspritzen mit großem Eifer studirt. Es gelang ihm, das System bedeutend zu verbessern und für sein neues System erhielt er dann sein Patent. Im Jahre 1704 fand sich eine Gelegenheit für ihn, seine neuen Maschinen zu erproben. In den Tuileries brach Feuer aus, er rückte mit seinen Spritzen an und leistete außerordentlich gute Dienste. Der Polizeileutnant Robert erstattete einen sehr günstigen Bericht über die heilsamen Wirkungen dieser Spritzen, die das Wasser überallhin schleudern, wo Dupérier will und empfahl ihre Anschaffung für alle Stadttheile. Im folgenden Jahre wurde auf Befehl des Königs eine Lotterie veranstaltet, mit deren Hilfe 12 Spritzen beschafft werden sollten; dieser Versuch schlägt fehl und 1716 wird eine jährliche Summe für die Unterhaltung der Feuerspritzen ausgesetzt und Périer zum Generaldirektor des Feuerlöschwesens ernannt. Die Anfangssumme von 6000 Francs wird 1772 auf 40 000 Francs erhöht, die Zahl der Spritzen vom System Périer beträgt 30. Sie werden in einem Hause in der Rue Mazarine untergebracht, das die Aufschrift trägt: „Öffentliche Feuerspritzen des Königs, die bei Bränden unentgeltlich helfen“. Die heutige Feuerwehrorganisation in Paris ist daraus hervorgegangen.

Am Sonntag Nachmittag ist ein goldnes Armband (Gold-Double) auf dem Wege von Dippoldiswalde bis Ulberndorf verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei Hrn. Gutsbesitzer Liebert, Ulberndorf, oder Markt 50, II. Etage, hier.

Schirrmeister,

Kutscher, Knechte, Wägel, Pferdejugen, Gausmädchen, ein Mädchen zum Milch-Ausfahren, Wirthschafterin gesucht für sofort und Neujahr. Frau Hoch, Markt Nr. 28.

Ein Hausmädchen

sucht für Neujahr Kaufmann Rothenburg, Landorf bei Schmiedeberg.

Frisches Rind- und Schweinefleisch, sowie alle Sorten frische Wurst und diversen Aufschnitt empfiehlt Bruno Preussler, Fleischer „zur alten Pforte“.

Zum Kirchweihfest

empfehlen frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, Pökelschweinefleisch und verschied. Sorten Wurst Moritz Zimmermann, Gasthof Obercarsdorf.

Kochbirnen verkauft billig Lindner.

Krauthäupte

verkauft K. Schwenke, Sabisdorf Nr. 51 B.

Eiserne Defen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Gustav Jappelt Nachf. Carl Heyner.

Ein großer frischer Transport junger hochtragender

Kühe (Ostpreußen) steht von heute an preiswerth zu verkaufen. M. Siegelt, Bärenstein.

Ein Paar Pferde und zwei starke Wagen (4 Räder) mit sämmtlichem Zubehör sind zu verkaufen. Vorwerk Dippoldiswalde. Hugo Säbler.

Lokomobile u. Dampfdreschmaschine

ist zu verkaufen. Alles Nähere bei Herrn Arnold in Lungwitz oder E. Neuber in Rodwitz Nr. 16.

Veräußerungsverbot.

Nachdem heute Anträge von Gläubigern auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Landwirts und Vorwerksbesizers **Fritz von Krüschler-Falkenstein** in Reinholdsbain zugelassen worden sind, wird dem Schuldner von Krüschler-Falkenstein gemäß § 98 R.O. hiermit zur

Sicherung seiner Vermögensmasse jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen dieser Masse untersagt.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

am 18. Oktober 1899.

i. B.: Assessor Dr. Räger.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Häußler.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Gutsauszäglers

Friedrich Wilhelm Jungnickel,

sagen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die uns beim Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen durch Wort und Schrift bewiesene Theilnahme, für den reichen Balmen- und Blumenschmuck, sowie das bereitwillige Tragen und Fahren und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Cunnersdorf, Waltersdorf und Dresden,
am Bearäbnistage, den 14. Oktober 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die so zahlreichen Beweise freundlicher Gesinnung anlässlich seines 25j. Dienstjubiläums dankt herzlichst

Sekretär Enders.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

150 Loden-Joppen

in allen Farben und Größen hat auf Lager und empfiehlt billigst

Joh. Kalenda,

Herren- u. Knaben-Kleider-Geschäft.

Ausverkauf.

Tabak, à Pfd. 16—40 Pfg.,

Weis, à Pfd. von 13 Pfg. an,

Sichorie in sehr großen Posten

billigst bei

Gustav Jäppelt Nachfolger

Carl Seyner.

Ferkel

sind zu verkaufen

Fleischig-Borlas



Gasthof Hermsdorf.

Sonntag, den 22. Oktober.

Plinzenschmauß

und starkbesetzte **Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

Bassenge.

Turnverein



Dippoldiswalde.

Donnerstag nach der **Zertrunde**

Vereinsabend

Geschäfts-Eröffnung.

Den hochgeehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefl. Kenntniss, daß ich am heutigen Tage in meinem Grundstücke am Bahnhof Dippoldiswalde ein

Getreide- und Kohlen-Geschäft



wieder eröffne. Ich bitte um das geschätzte Vertrauen des geehrten Publikums, welches ich durch prompte Bedienung neben billiger Preisberechnung zu rechtfertigen suchen werde. Mein Geschäft **Kalterer Straße** behält ungehörten Fortgang.

Dippoldiswalde, den 18. Oktober 1899.

Oswald Lotze.

Ein Paar englische Kutschgeschirre

sind zu verkaufen **Seifersdorf Nr. 30.**

Männergesangverein.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

geselliges Beisammensein

der Herren, eventl. Bringung eines Ständchens.

Die Uebungen des Damenchores fallen heute aus. **D. B.**

Landwirthschaftlicher Verein Johnsbach und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 22. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zu Johnsbach**

Versammlung.

Tagesordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Redakteur **Schneider** aus Dresden: „Hebung der landwirthschaftlichen Rugeflügelzucht und die Bedeutung der Geflügelzucht für unseren Nationalwohlstand.“
2. Annahme von Bestellung von **Thomasmehl** und **Rainit.**

Es werden hiermit alle, auch Nichtmitglieder, die sich für Geflügelzucht interessieren, freundl. eingeladen und sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen

der Vors.

Schöne Ferkel

hat zu verkaufen **Edmund Reinhardt,**
Cunnersdorf bei Glasbütte.

Turnverein Sadisdorf.

Nächsten Sonnabend, den 21. Oktober, Abends von 8 Uhr an,

Monatsversammlung

im Vereinslokal, wozu aber jedes aktive und passive Mitglied dringend eingeladen und das Wegbleiben ohne Entschuldigung mit 50 Pfg. in die Geräthekasse bestraft wird.

Betreff: das Stützungsfest und andere wichtige Besprechungen. **Der Turnrath.**

Einladung

zur außerordentlichen Sitzung der **Freien Baninnung zu Tharandt und Umg.**
Donnerstag, den 26. Oktober a. c.,
Nachmittags 1/4 Uhr.

im „**Deutschen Hause**“ in **Tharandt.**
Tagesordnung: Vorlegung der neuen **Krankentassen-Statuten** und Beschlusfassung hierzu.
Tharandt, den 17. Oktober 1899.

Gustav Poble, i. B. Obermeister.

Restaurant Lerchenberg Börnchen.

Sonntag, den 22. Oktober,



Gänsebraten-Schmauss,

wozu ergebenst einladet

Oswald Beget.



Wein-Probier-Stube

Altdeutsche

im Hause der

Kreischeaer



- 1 Schoppen guter Weisswein 25 Pf.
 - 1 " " Rothwein 30 "
 - 1 Flasche von 75 Pf. an.
- Roth- und Weissweine im Fass, das Liter von 75 Pf. an.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 121.

Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

65. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Mit interessanter Spannung schaut man in der ganzen gebildeten Welt dem weiteren Verlaufe des nun ins Werk gesetzten Waffenganges zwischen den Boeren und den Engländern entgegen, wobei sich die Sympathien weit überwiegend den Ersteren zuwenden. Sicherlich verdient das Voernvolk dieselben auch, ist es doch wahrlich nicht dessen Schuld, wenn jetzt, wenige Monate nach der unter Theilnahme Englands stattgefundenen Haager Friedenskonferenz, ein Krieg in Südafrika entbrannt ist, der voraussichtlich sehr blutig und verheerend werden wird. Die englischen Ränke und Intriguen sind offensichtlich auf den Krieg mit den Boern berechnet gewesen, den vor Allem die englischen Goldspekulanten brauchten, um sich in den Besitz der reichen Goldgruben des „Randdistrikts“ setzen zu können, während er schließlich auch der englischen Regierung recht kommt, um ihre politische Macht und ihren Einfluß in Südafrika zu erweitern und zu befestigen. Im Großen und Ganzen stellt der jetzige Krieg in Südafrika nichts als eine neue Auflage des Jameson'schen Raubzuges gegen Transvaal dar, und diese Motive des jüngsten kriegerischen Unternehmens der Engländer gegen die Boern werden denn auch fast allenthalben außerhalb Englands und der englischen Kolonien ihrem wahren Werthe nach gewürdigt. Freilich ist nicht anzunehmen, daß die überall den um ihre staatl. Existenz und Unabhängigkeit kämpfenden tapferen Boern entgegengebrachten Sympathien sich in Thaten umsetzen werden, von einer bewaffneten Intervention dieser oder jener Macht zu Gunsten der Boern kann im Ernst nicht die Rede sein, ein derartiges Beginnen müßte einen furchtbaren Weltbrand entzünden, und nach einem solchen trägt man gegenwärtig nirgends Verlangen. Wenn sich somit die Boern aber auch auf sich selber und die geringen Hülfquellen der zwei südafrikanischen Republiken in dem Kampfe gegen das übermächtige England angewiesen sehen, so werden die Engländer doch gar bald finden, daß der von ihnen freventlich herausgeschworene Krieg in Südafrika durchaus nicht eine Kleinigkeit ist. Einwärts befinden sich die Boern sogar in der Offensive, aber wenn sie von der britischen Uebermacht erst wieder in ihr eigenes Gebiet zurückgebrängt sein werden, wie dies doch das Wahrscheinliche ist, dann dürften sich die Schwierigkeiten für die Engländer in dem neuen Voernfeldzuge voll zeigen. Zweifellos werden die Boern mit todesmüthiger Entschlossenheit ihren heimatlichen Boden verteidigen, wobei ihnen ihre anerkannte Geschicklichkeit als Schützen, ihre an Strapazen und Entbehrungen gewöhnte Lebensweise ebenso zu Hilfe kommen wird, wie die eigenartige Natur ihres Landes, das zum Führen eines Guerilla-Krieges gegen einen eindringenden Feind wie geschaffen ist. Außerdem dürfte den Engländern die Frage der Verpflegung in den dünnbesiedelten Gebieten des Dranjefreistaates und Transvaals nicht geringe Sorgen bereiten, während ihnen auch das dort vorwiegend herrschende tropische Klima zu schaffen machen wird. Alles in Allem kann man wohl schon jetzt behaupten, daß England für die etwaige schließliche Niederwerfung der beiden Voernrepubliken einen sehr hohen Preis zu zahlen haben, und vielleicht wird man es in London noch bereuen, daß man sich durch die kriegerischen „Jingos“ im eigenen Lager zu dem Attentat auf die politische Freiheit der Voernstaaten hat hinreißen lassen. Dabei können die Engländer noch von großem Glück sagen, wenn ihnen im Verlaufe des jetzigen Voernkrieges nicht noch andere Verwicklungen erwachsen, wenigstens liegt die Möglichkeit nahe genug, daß das gegenwärtige kriegerische Engagement Englands in Südafrika von seinem alten russischen Rivalen dazu benutzt werden könnte, Schwierigkeiten für die englische Regierung in Asien hervorzurufen. Bezügliche Gerüchte sind ja schon aufgetaucht, und wenn sie vielleicht auch der Begründung entbehren, so ist eben doch immerhin die Möglichkeit gegeben, daß Rußland einen Vorstoß in Ostasien oder in Centralasien unternimmt, dann würde England mit einem Male in eine fatale Lage gerathen. Dasselbe hätte von einem etwaigen Aufstande in Ostindien zu gelten, wo gerade jetzt wieder eine bedenkliche Gährung unter den Mohomedanern herrschen soll; daß aber eine ernstlich revolutionäre Erhebung in der werthvollsten englischen Kolonie den Engländern sonst überall die Hände binden würde, das hat schon der große Sappo-aufstand der Jahre 1857 und 1858 gezeigt, den die Engländer bekanntlich nur unter den größten An-

strebungen zu dämpfen vermochten. Das Alles sind indessen, wie schon angedeutet, nur Möglichkeiten, vorerst handelt es sich nur um den Krieg in Südafrika und die hierbei eine Rolle spielenden Fragen, wie namentlich um diejenigen, in welcher Weise sich die eingeborenen Volksstämme Südafrikas, die Kaffern, Bantus, Betschuanen u. s. w., sowie ferner die das holländische Element in der Kapkolonie repräsentirenden Afrikaner zu dem Kampfe zwischen den Engländern und den Boern verhalten werden. Besonders ausschlaggebend dürfte da die Stellungnahme der Afrikaner sein, sollten sie es wirklich unternehmen, den ihnen kammesverwandten Boern mit den Waffen in der Hand zu Hilfe zu eilen, dann gewönne der neue Voernkrieg ein ganz anderes Aussehen, denn nachher würde für die Engländer der Einsatz in demselben nichts Geringeres als die Erhaltung ihrer politischen Vorherrschaft in Südafrika sein.

Lokales und Sächsisches.

Ueber die Präsidentenwahlen in beiden Ständekammern wird berichtet: Geheimrath Dr. Ackermann wird, nach allgemeiner Annahme, seines hohen Alters wegen eine Wiederwahl zum Präsidenten der 2. Ständekammer nicht annehmen. An seine Stelle wird zweifellos der Vorsitzende der konservativen Fraktion, Geh. Hofrath Dr. Rehner, gewählt werden. Auch die Stelle des 2. Vizepräsidenten wird von der konservativen Fraktion besetzt werden. Dafür kommt zunächst Justizrath Dopy-Exren in Frage. 1. Vizepräsident dürfte der nationalliberale bisherige 2. Vizepräsident G. H. Kommerzienrath Georgi-Mylau werden. Auch in der 1. Ständekammer ist in Folge des Ausscheidens des bisherigen Oberbürgermeisters von Leipzig, Geheimrath Dr. Georgi, die Neuwahl des 1. Vizepräsidenten notwendig.

In Sachen der auch diesmal wieder an den Landtag zu richtenden Eisenbahn-Petitionen Pirna-Bahrsthal, Börnerseorf-Fürstenwalde-Bandegrenze soll demnächst, wie man hört, eine Versammlung der Interessenten stattfinden. Wahrscheinlich wird dieselbe in Börnersdorf abgehalten.

Ein das gesammte Vädergewerbe berührender Antrag ist beim Landes-Medizinal-Kollegium gestellt worden. Derselbe lautet: „Das königl. Landes-Medizinal-Kollegium wolle beim königl. Ministerium des Innern beantragen, daß den Vädern zc. verboten wird, das zum Baden bestimmte Wehl in Säcken auf Hausfluren, Gängen, Treppen, Hofräumen zc. aufzubewahren, sondern daß ihnen aufgegeben wird, für dasselbe sauber gehaltene, gut verschließbare Räume bereit zu stellen.“ Der Antrag, welcher von Glauchau ausgeht, ist bereits von mehreren ärztlichen Bezirksvereinen Sachsens unterstützt worden.

Das Opfer einer Unbedachtsamkeit wurde ein Dienstmädchen in Markneukirchen, welches auf einem Tanzvergnügen Theil nahm. Dasselbe wurde auf dem glatten Tanzboden in den Rücken gestoßen, fiel und vermochte sich nicht wieder zu erheben. Ein herbeigeholter Arzt stellte eine gefährliche Rückenverstauchung fest, welche möglicherweise das junge, kräftige Mädchen zu dauerndem Siechtum verurtheilen wird.

Der Stadtgemeinderath zu Hartenstein hat beschlossen, vom 1. Januar 1900 an den Zinsfuß der Stadtpartasse von 3 1/2 auf 3 3/4 Prozent zu erhöhen.

In Dahleu hat der Kirchenvorstand bestimmt, da es wiederholt vorgekommen, daß Trauungen durch unruhiges Verhalten von Kindern und anderen unbetheiligten Zuschauern gestört worden sind, daß Kindern der Zutritt zu Trauungen verboten ist. Unbetheiligte Zuschauer haben gegen Lösung einer Karte für 10 Pfg. Zutritt. Auf Wunsch erhält das Brautpaar bis zu 30 Eintrittskarten unentgeltlich. Während des Trauaktes ist die Kirche geschlossen. Der Erlös aus den Eintrittskarten fließt in den Kirchen-Aus schmückungsfonds.

In der bekannten Angelegenheit der jugendlichen Limbacher Techniker, welche kürzlich vom Chemnitzer Schwurgericht zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt worden sind, weil sie in angetrunkenem Zustande eine Strohfleime in Brand gesetzt, wobei auch ein Menschenleben mit verloren ging, ist ein sogen. „Dierzpfel“, wie ihn Studenten, oder solche, welche Studenten nachahmen wollen, zu tragen pflegen, zum Verräther geworden. Hätte sich dieser Dierzpfel nicht am Thortor gefunden, so würde man bei der zuerst ausgesprochenen Vermuthung stehen geblieben sein, daß der in der Strohfleime Rächigende, der nun leider

mit verbrannt ist, selbst durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht habe. Aber: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen.“

Cotta. Zur endgiltigen Deckung der Kaufkosten für sämtliche von der Gemeinde erworbene, am Dorfplatz gelegene Grundstücke, sowie des Fehlbetrages, welcher bei der Schleusenbaukasse zur Zeit vorhanden ist, sich aber nach und nach durch Herstellung billigerer Schleusen mit kleinen Profilen erledigen wird, soll eine Anleihe von 500000 Mk. aufgenommen werden.

Chemnitz. Der 14. Sächs. Gastwirthstag mit Ausstellungen der Kochkunst und Erzeugnissen von Gastwirthsartikeln findet nächstes Jahr hier statt.

Auerbach. Die Aussichten auf eine gütliche Beilegung des tiefgehenden Zerwürfnisses zwischen dem Stadtoberhaupt und den städtischen Kollegien sind sehr gering. Neuerdings hat die vorgefetzte Behörde (Kreishauptmannschaft Zwickau) genehmigt, daß die Frage der Nichtigprechung freitiger städtischer Rechnungen und zwar d. r. j. n. aus den Jahren 1886, 1893, 1894 und 1895, so lange ausgelegt wird, bis der gegen Bürgermeister Kreischmar angestrebte Zivilprozeß seine Erledigung gefunden hat.

Zwickau. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Zimmermeister Neupfert wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 150 Mk. Geldstrafe. Er hatte für ein Sängerfest in Steinpleis ein Podium gebaut, auf dem 150 Sänger Auffstellung nahmen. Das Podium aber brach zusammen und ein Werkmeister erlitt verschiedene Verletzungen, darunter einen Beinbruch.

Dresdner Produktendörse vom 16. Oktober.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterarras, sächsischer, trocken . . . 210—220
Weißweizen, 160—170	Leinsaat, pro 1000 kg netto:
Brauweizen, alter, 75—78 kg, 156—162	feinste, befreite 245—255
do. neuer 75—78 kg, 152—158	do. feine . . . 235—245
Weizen, russ., roth und hant 174—180	do. mittlere . . . 225—235
do. weiß . . . 174—180	Bombay . . . 245—250
amerik. . . . 172—177	Haiböl pro 100 kg netto (mit
do. weißer . . . 172—175	Faß): raffiniert . . . 55.00
Roggen, pro 1000 kg netto:	Kapselkuchen pro 100 kg netto:
sächsischer, neuer 75—78 kg, 149—157	lange 12.00
do. neuer 67—69 kg, 140—146	runde 11.50
preussischer, 73—75 kg, 157—163	Leinöl, pro 100 kg
russischer . . . 160—168	1. Qualität 17.00
amerikanischer . 168—180	2. Qualität 16.00
Gerste pro 1000 kg netto:	Malz pro 100 kg (ohne Saft):
sächsisch 160—168	26.00—30.00
schlesisch . . . 150—178	Weizenmehl pro 100 kg netto:
böhm. u. mähr. 175—195	Kaiserauszug . . . 29.00—30.00
Futtergerste . . . 135—145	Preiserauszug . . . 27.00—28.00
Hafer pro 1000 kg netto:	Semmelmehl . . . 26.00—27.00
sächs. neuer 136—145	Bäckermehl 24.50—25.50
Feinste Waare über Rotig.	Grüßermehl . . .
Malz pro 1000 kg netto:	mehl 17.50—18.50
Cinquantime . . 128—135	Bohnenmehl . . . 14.50—15.50
rumän., großkörn. 128—135	Roggenmehl pro 100 kg netto:
do. amerik., weiß 108—114	„ Nr. 0 25.50—26.00
do. mibeb . . . 108—112	do. Nr. 0/1 24.50—25.00
La Plata, gelb. 108—112	do. Nr. 1 23.50—24.00
Erbsen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 22.50—23.00
Futterwaare . . 145—155	do. Nr. 3 18.00—19.00
Saatwaare . . . 155—165	Futtermehl . . . 12.80—13.00
Wicken, pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, pro 100 kg netto:
140—150	„ grobe 9.60—10.00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	„ feine 9.60—10.00
inländ. 160—165	Roggenkleie pro 100 kg netto:
do. fremder . . 160—168	11.00—11.20
Erbsen pro 1000 kg netto:	
Auf dem Markte:	
Kartoffeln, Str., 2.40—2.80	Heu (pro Str.) . . . 3.00—3.20
Butter (kg) . . . 2.50—2.80	Stroh (pro Schock) 26.00—28.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 16. Oktober 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 352 Ochsen, 228 Kalben und Röhre, 215 Bullen, 280 Kälber, 1087 Stück Schafvieh, 2850 Schweine, zusammen 6112 Stück.
Preise für 50 Kilo in Markt.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 30.00 bis 38.00, Schl. 55.00 bis 67.00.
Kalben und Röhre: L. 27.00 bis 33.00; Schl. 49.— bis 62.00.
Bullen: L. 31.00 bis 36.00; Schl. 55.00 bis 63.00.
Kälber: L. 43.00 bis 48.00; Schl. 60.00 bis 75.00.
Schafe: Schl. 57.— bis 69.—.
Schweine: L. 35.— bis 41.—; Schl. 46.00 bis 52.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röhren, Bullen, Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

Vorschuss-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Wittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Eintarbige Stoffe

Glatte Stoffe:

Cheviot, Crêpe, Armure, Diagonal, Foulé etc. 90-120 cm breit, Meter 65, 80, 90, 95, 100, 110 Pfg. bis M. 4.

Gemusterte Stoffe:

elegante Tupfen, gestreift sowie mit kleinen Effekten 90-120 cm breit, Meter 85, 100, 115 Pfg. bis M. 4.80.

Tuche:

uni sowie melirt, in allen feinen Saison-Farben, 115-130 cm breit, Meter M. 2.50, 3.- bis 5.75.

Schwarze Stoffe.

Glatte Stoffe:

Cheviot, Crêpe, Cachemire, Armure, Foulé, Serge etc., 90 bis 110 cm breit, Meter 65, 75 Pfg. bis M. 550,

Fantasie-Stoffe:

Aparte neue Muster mit u. ohne Seiden-Effekten 90-120 cm breit, 85, 100 Pfg. bis M. 8.-

Special-Sortimente:

Trauer-Stoffe.

Kleider-Stoffe

sämmtliche

Herbst- und

Winter- 

Neuheiten 

für Promenaden, Haus- und Gesellschafts-Kleider vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Fantasie-Stoffe.

Zwei- und mehrfarbige:

Ramagé, Matelassé und Frisé, Satin à Gallon etc. 90-120 cm breit, Meter 95, 110, 125 Pfg. bis M. 7.50.

Carreaux und Streifen

in neuen aparten Farbenstellungen, 90-120 cm breit, Meter 75, 80, 95 Pf. bis M. 5.-

Hauskleider-Stoffe:

Cheviot melirt, Loden, Fil à fil, Halbtuch, Lustre etc. 85-130 cm breit, Meter 40, 45, 60 Pfg. bis M. 3.25.

Gesellschafts-Stoffe.

Glatte Stoffe:

Crêpe, Virginia, Batist, Cachemire, Cheviot, Alpaka etc. 90-120 cm breit, Meter 75, 100, 125 Pfg. bis M. 5.50.

Gemustert und gestreift

mit Seiden- und Mohair-Effekten, 90-115 cm breit, Meter 125, 130, 135 Pfg. bis M. 3 80.

Special-Sortimente:

Brautkleider-Stoffe.

Robert Bernhardt,

Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Haus,
Dresden, Freiburger Platz 18, 20. Dresden.

Ziehung im October!
Loos 3 Mark.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.
Höchst-Gewinn im günstigsten Fall
Mk. 100,000,
spec. M. 60,000, 40,000,
M. 20,000, 10,000, 2 à
M. 5000, 10 à 3000 etc.,
im Ganzen 13,160 Gewinne
und 1 Prämie von zusammen
Mk. 375,000
Alles baar, ohne Abzug.
Ziehung 20.-26. Octbr. 1899.
Loose à 3 Mark.
Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr.
Zu beziehen vom General-Debitent
Alexander Hessel, Dresden,
und hier zu haben bei
Fr. Max Schmidt,
i.Fa.: Louis Schmidt, Coll.,
Paul Bemann, Kaufm.
Versandt auch per Nach-
nahme.

Gelegenheitskauf. Massives Wohnhaus

mit fünf Wohnungen, acht Scheffel gute Felder und Wiesen, mit großem Forellenteich und 100 tragbaren Obstbäumen, massive Scheune, gewölbter Stall und große Werkstätte in Oßersandorf b.i. Ravenau, passend für Maurer oder Zimmerleute, da lohnender Verdienst in der Nähe, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.
Uhrmacher **Gustav Münch** in Deuben.

Warnung! An Stelle des bekannten und allbewährten echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den verehrlichen Hausfrauen von den Händlern oft minderwertige Produkte untergeschoben. Man achte deshalb beim Einkauf genau auf die Schutzmarke **„Schwan“**. Ueberall vorrätig.

Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.



Von Donnerstag, den 19. d. M. ab, stelle ich wieder einen großen Transport

beste pommersche Milchkuhe

hochtragend und frischemelkend in allen Größen, Farben und Preislagen unter Garantie und bekannt reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RM. 15,00**
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **RM. 28,00**

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **RM. 35,00**

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg **RM. 55,00**

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Geben unserer werthen Rundschau bekannt, daß wir wieder von Freitag, den 20. Oktbr., bis Dienstag, d. 24. Oktober, mit einem großen Transport schöner, billiger



Läuferschweine

im Gasthof „zum rothen Hirsche“ zum Verkauf halten. Achtungsvoll

Rumrich & Rosenkranz.

P. P.

Dresden, Herbst 1899.

Die letzte Saison im 19. Jahrhundert

wie vollständige Geschäfts-Auflösung.

Mit der Wende des Jahrhunderts wird das seit Decennium bestehende, allbekannte Kaufhaus zur „Goldnen Eins“ hier selbst aufgegeben. Die „Goldne Eins“, Etablissement fertiger Herren-, wie Knaben-Garderoben, welche jedes Kind kennt und in ganz Sachse zum Volksmunde ist — dieses Geschäftshaus soll aufgegeben und dessen große Waaren-Lager ausverkauft werden. „Unglaublich“ wird es Jedermann finden und sensationelles Erstaunen wird es überall hervorrufen, daß „Dresdens Goldne Eins“ eingehen soll — aber es ist Thatsache und endgiltig beschlossen worden, daß im Wege des gänzlichen

Total-Ausverkaufs

sämmtliche laut Status ausgenommenen Waaren-Vorräthe bis auf das letzte Stück im Einzelnen (en détails), als wie auch in Partien (Cavalings) ausverkauft und zu Gelde gemacht werden sollen.

„Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb“

bürgt und genügt, um Jeden davon zu überzeugen, daß diese staunenerregende Bekanntmachung der wahren Thatsache entspricht, daß wegen vollständiger Geschäfts-Auflösung total ausverkauft und bis auf das letzte Stück geräumt sein muß, deshalb wird ohne Rücksicht auf sonstige Preise abgegeben:

<p>Circa 2000 fertige Herbst- und Winter-Paletots in allen Stoffen, Farben und Größen, früher Mt. 13, 15, 20, 24, 30, 40, 45, jetzt Mt. 8, 10, 14, 17, 20, 25, 28.</p>	<p>Circa 400 fertige Welerinen-Mäntel in allen Größen, Farben, Stoffen, früher Mt. 13, 16, 20, 23, 26, 32, 43, jetzt Mt. 7, 9, 12, 15, 18, 22, 26.</p>	<p>Circa 2500 fertige Herren-Joppen und Jacketts, 1- und 2-reihig, mit und ohne Gurt wie Falten, in allen Stoffen, Größen und Farben, mit oder ohne warmes Futter, früher Mt. 8, 10, 12, 14, 16, 21, 25, jetzt Mt. 4 1/2, 5 1/2, 7, 9, 11, 14, 17.</p>
<p>Circa 3500 fertige complete Herren-Anzüge in Gehrock-, Rock- und Jackettfaçon, allen Größen, Quali- täten und Farben, früher Mt. 12, 14, 17, 20, 24, 30, 40, 48, jetzt Mt. 8, 9 1/2, 11, 14, 16, 20, 25, 27,</p>	<p>Circa 1700 fertige Herren-Westen in allen Stoffen, Größen und Weiten, früher Mt. 2 1/2, 3, 4 1/2, 7, 12, jetzt Mt. 1 1/4, 1 3/4, 2 1/2, 5, 7 1/2,</p>	<p>Circa 4500 fertige Herren-Hosen in allen Façons, Stoffen, Längen und Weiten, früher Mt. 2 1/2, 3, 5, 7, 10, 12, 15, 20, jetzt Mt. 1 1/4, 1 1/2, 3, 4 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 10, 14.</p>
<p>Ein Posten fertige Schwarze Gehrocke und Fracks in allen Größen und Qualitäten, früher f. Mt. 20, 24, 30, 36, 42, jetzt Mt. 12, 16, 20, 24, 28.</p>	<p>Ein Posten fertige Radfahr-Anzüge und -Hosen in Faltenjoppen und Jackettform, alle Größen und Weiten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige Herren-Schlafrocke vom einfachsten bis Eleganteren in allen Größen, Farben und Stoffen früher Mt. 13 1/2, 15, 20, 30, 40, 48, jetzt Mt. 8 1/2, 10, 13, 20 1/2, 26, 30.</p>
<p>Ein Posten fertige Livree-Anzüge, Jacketts, Westen und Kutscher-Möcke in blau, braun, grau und blau gestreift, mit Livree- und Perlmutter-Knöpfen zu jedem annehmbaren Preise.</p>		
<p>Circa 1200 fertige Burschen-Anzüge, Paletots, Mäntel, in allen Stoffen, Größen und Farben, früher Mt. 10, 12, 16, 20, 24, 30, jetzt Mt. 6, 8, 12, 15, 19 1/4, 21.</p>	<p>Circa 2000 fertige Burschen- und Knaben-Hosen und -Joppen in allen Stoffen und Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige Kellner-Jackets und -Hosen in allen Größen und Qualitäten zu staunend billigen Preisen.</p>
<p>Circa 4500 fertige Knaben-Anzüge von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle, 1/3 unterm bisherigen Verkaufs-Etiquettepreis.</p>	<p>Circa 800 fertige Knaben-Mäntel und Pnjaks in allen Stoffen und Farben, 1/3 unterm bisherigen Verkaufs-Etiquettepreis.</p>	<p>Ein Posten fertige Arbeiter-Garderoben bestehend aus Maschinen-Anzügen, Leder-, Zwirn- und Zeughosen und Westen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>

Sämmtliche Façons, Größen und Weiten sind vorrätzig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! — Soweit Vorräthe vorhanden, Umtausch gestattet. — Geschäfts-Lokalitäten sind Wochentags permanent von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

„Dresdens Goldne Eins“

1 Schloss-Strasse 1

Inhaber: Georg Simon
in allen drei Etagen

1 Schloss-Strasse 1.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe, welche uns zu unserm

25jährigen Ehejubiläum

von unsern Kindern, Geschwistern, Freunden und Nachbarn von Nah und Fern durch werthvolle Geschenke und Gratulationen zugegangen sind, fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Johannisbad, am 13. Oktober 1899.

Hermann Zimmermann und Frau.

Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres Jugendfreundes

August Hornuff,

welcher in einem Alter von 23 Jahren nach langem Leiden verstarb, rufen wir ihm ein „Ruhe sanft“ in seine stille Gruft nach.

Reichstädt, den 15. Oktober 1899.

Die Jugend von Reichstädt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme durch Wort und Schrift, sowie reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unserer theuren und unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Wilhelmine Richter**, geb. Philipp, sagen Allen innigsten Dank
Pennerdorf, am 19. Oktober 1899.
die trauernden Hinterbliebenen.

Für ält. gr. Feuerversch.-G. wird ein thätiger

Vertreter

bei höchsten Bezügen (ev. Hauptagt.) gesucht, bevorzugt werden solche, welche Agenturen in Lebens- oder Unfall haben. G. H. Df. u. D. O. 678 an **Rudolf Woffe, Dresden, Altmart 15, I.**

Ein gut beleumdeteter, intelligenter Herr, welcher sich zum Berufsch. Beamten ausbilden will, wird als

Bezirks-Inspektor

für **Dippoldiswalde** und Umgegend bei hohem, fettem Gehalt gesucht. Df. unter **D. 2113** an **G. L. Daube & Co., Dresden**, erbeten.

Flora-Bad

Dippoldiswalde.

Kohlenäure-, Moor-, Kiefernadel-, irisch-römisch, russ. Dampfbäder zu jeder Tageszeit, sowie Massage, Packungen in und außer dem Bad empfehlen

Hochachtungsvoll
J. G. U. nebst Frau, nepr. Masseur.

Als beste und billigste Bezugsquelle für **sämmtliche Backwaaren**

empfehlen sich

Johannes Richter,

Altenberger, Ecke Freiburger Straße.

Kaffee,

reinschmeckend, à Pfd. von 60 Pfg. an, im Ausverkauf bei **Gustav Jappelt Nachf.,** Inh.: Carl Seyner.

Fahrräder,

neu und gebraucht, verschiedene Marke, dergleichen Nähmaschinen.

sämmtliche Ersatztheile für Fahrräder: Del, Laternen, Calcium-Carbit, à Kilo 80 Pfg. erhält man billigt bei

Max Schmidt, Fahrradhandlung, Reinhardtsgrimma.

Grösste Auswahl

der modernsten und billigsten, garnirten und ungarirten

Damenhüte für Herbst und Winter

empfehlen

M. Langer, grosse Wassergasse.



NB. Getragene Hüte werden modernisirt und garnirt und alte Sachen gern mit verwendet.

Sarzkäse, 6 Stück 10 Pfg.

empfehlen

Bruno Scheibe.



Verzand in 5 Liter Globus-Selbstschänker, frei Haus, ohne Pfand.

m. Münchner u. Böhmisches
zu 2 und 5 Liter empfiehlt

Paul Haubold,
Hotel „Stadt Dresden“.

Tafelglas,

Sohlglas etc.

Billigste Bezugsquelle.

Eduard Delleßen, Tharandt

Hohl- und Tafelglasmanufaktur,
Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut.
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).

Man verlange Preise.

Krauthäupte

große, weiße, verkauft

G. Haubold, Dbercarsdorf.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Freitag, den 20. d. M., zur Einweihung des vergrößerten Saales

grosses Concert

von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor Zahn aus **Dippoldiswalde.**

Anfang 7/8 Uhr.

— Gewähltes Programm. —

Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Dem Concert folgt **BALL** für die geehrten Concertbesucher.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Siemens Reichel.

Gasthof Naundorf.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 22. Oktober, von 4 Uhr an, **grosse Ballmusik.**

Montag, den 23. Oktober,

Grosses Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Direktion: Herr Musikdirektor Oskar Herrmann.

Nach dem Concert BALL.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Krüner, Schmiedberg, und im obigen Gasthof. — Um zahlreichen Zuspruch bitten

— Entree 50 Pfg. —

Oskar Herrmann, Otto Pleßsch.